

Leistbares Wohnen soll Bürger im Ort verwurzeln

In Buch soll ein leistbares Wohnprojekt für junge Bürger entstehen. Opposition fordert bessere Einbindung in Widmungsentscheidungen.

Von Josef Lackner

Buch – Immer mehr Gemeinden erkennen, wie wichtig leistbares Wohnen für ihre Bürger ist. Zu hohe Mieten sprengen oftmals das Budget junger Wohnungssuchender, die sich dann zunehmend in anderen Gemeinden umsehen müssen. Diesem Dilemma will nun auch Bürgermeister Otto Mauracher in seiner kleinen Gemeinde Buch entgegenreten.

In Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und dem gemeinnützigen Tiroler Wohnbauträger (WE) entsteht im Ortsteil Maurach ein dreigeschoßiges Wohnobjekt mit zwölf verschiedenen großen Wohnungen, die erstmals im Rahmen des „leistbaren Wohnens“ verwirklicht werden und zudem den Bucher Gemeindebürgern in der Mietkauf-Variante vorbehalten sind. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2017 geplant, das Vergaberecht liegt bei der Gemeinde.

Als Voraussetzung für dieses Vorhaben legte BM Mauracher dem Gemeinderat ein Dreierpaket von Beschlusspunkten vor: die Umwidmung des etwa 1700 Quadratmeter großen Grundstücks, den Bebauungsplan sowie einen Kaufvertrag in einer besonderen Variante. Die Gemeinde kauft nämlich das Grundstück von einer Privatperson und verkauft es dann gleich wieder unter Be-



Im Ortsteil Maurach plant die Gemeinde Buch ein dreigeschoßiges Wohnprojekt mit rund zwölf Wohneinheiten. Dort soll vor allem für junge Gemeindebürger leistbares Wohnen ermöglicht werden.

Foto: Lackner

rücksichtigung der Erschließungskosten an die Wohnbaugesellschaft. Somit muss außer der Grunderwerbssteuer kein Geld ausgegeben werden. „Diese Variante ermöglicht den künftigen Mietern und späteren Käufern das Ausschöpfen der verbesserten Wohnbauförderung und sichert ein Mitspracherecht der Gemeinde“, erklärte der Ortschef freudig und verweist auf die Notwendigkeit, junge Gemeindebürger im Ort zu halten. „An die 20

Wohnungssuchende haben sich jetzt schon gemeldet“, betont er.

Der Gemeinderat stimmte in allen drei Punkten einstimmig zu, auch wenn von Seiten der ÖVP Kritik am Vorgehen des Bürgermeisters kam. „Ich höre von diesen Plänen und Verträgen heute das erste Mal. Wer hat entschieden, welche Fläche gewidmet werden soll und wie die Kaufabwicklung läuft?“, meldete sich Gemeindevorstand Hannes Partl zu Wort.

Zudem stellte er in weiterer Folge auch den Antrag, dass man sich künftig im Bau- und Raumordnungsausschuss diesbezügliche Umwidmungswünsche gemeinsam anschauen möge. Auch die Frage der Vergaberichtlinien für die Wohneinheiten wurde im Zuge der Gemeinderatsitzung diskutiert, wobei der Bürgermeister erklärte, dass diese in den Gremien noch zu erarbeiten seien und zugleich auch die Zuständigkeit der Vergabe bestimmt werde.